

(Panské niwy etc.), Strachonowitz, Wald beim Thiergarten nächst Strítěsch, Bystřitz, Ždánitz, Zubstein, Neustadtl (Ochoza etc.), Sklené, Bratraňowská bei Lhotka, Frischau, Gebirgsgruppe der Žákowá hora („u křiwého Jaworu“, beim Silberbrünnl etc.), Cikhay, Schlaghammer, Beberok, in der Smetanica bei Borownitz, Hansdorf.

Ranischia secundiflora Opiz. Auf der Hora bei Mähr.-Budwitz, Mrakotín, Gross-Vanau, Strachonowitz, Unter-Dworce, Gross-Meseřitsch, Balin, Uřinau, „niwy“ und Wald beim Thiergarten nächst Strítěsch, Wesnawald, Bischowetz, Wald „Padělky“ bei Witochow, Haj bei Bystřitz, Bratraňowská bei Lhotka, Marschowitz, Rokytna, „rovné doly“ bei Kadau, Schlaghammer, Saar, Ingrowitz, Kratzdorf, Altstadt, Heinzendorf, häufig bei Goldenstein Reutenhau.

Pirola minor L. Teltsch, Urbanau, Strachonowitz, Gross-Meseřitsch, Balin, Bystřitz (Spitalský kopec etc.), Witochow, Hansdorf, Kratzdorf, Altstadt, Heinzendorf, Stubenseifen, unterhalb der Schäferrei.

— *rotundifolia* L. Teltsch, Mrakotín, Strachonowitz, im Thale des Nedwieditzer Baches, Smrtschek, Bystřitz, Zwole, Kratzdorf, Altstadt (Silberbüsche und Wald Steinich).

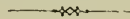
— *chlorantha* Sw. Strachonowitz.

— *media* Sw. Wald bei Rotkow nächst Bystřitz zerstreut.

Monesis grandiflora Salisb. Neureisch (Jezbiny etc.), Borowičky, Teltsch, Hradisko, Řasná, Mrakotín (Krejč), Neustadtl, Frischau, u křiwého Jaworu, Cikhay, Heraletz, Kadau im Walde rovné doly, Ingrowitz, Neu-Ingrowitz, Jaworek, Lindewiese, Freiwaldau, Hirschfelsen bei Reutenhau, Wiesenberg.

Chimophila umbellata Nut. Auf lichten trockenen Stellen zumeist auf Wegen in Nadelwäldern. Strachonowitz mit *Gnaphalium dioicum*, Kirch-Wiedern, Kirch-Myslau; Mrakotín (Krejč).

(Fortsetzung folgt.)



Botanische Streifzüge in Russland.

Von E. Fiek.

VI.

Die nördliche taurische Steppe haben wir nicht gesehen, diese Formation wurde überhaupt nur theilweise, in der Umgegend der Städte Kertsch, Feodosia und Sewastopol kennen gelernt. Als wir nach glücklich geschehener Ueberfahrt über das Asow'sche Meer am 1. Juni 1883 in Kertsch angekommen waren, besuchten wir an diesem und dem folgende Tage die Umgebung dieser ziemlich lebhaften Handelsstadt.

Die Hügel westlich von Jenikale, der Mithridatesberg, an dessen östlichem und südlichem Fusse die Stadt sich amphitheatralisch ausbreitet und die an diesen sich anschliessende (übrigens einen vorzüglichen hydraulischen Kalk liefernde) Bergkette gewährten einen unerfreulichen Anblick: öde und kahl, jedes Strauches und Baumes, alles frischen wirklichen Grüns entbehrend, erschien die ganze Gegend auch uns Botanikern wenig verlockend, zumal die Pflanzen, meist durch die Gluth der Sonne verbrannt, dürr und fahl und braun, von den Schafen so benagt waren, dass nur selten ein brauchbares Exemplar zu erlangen, manche Art gar nicht mehr zu erkennen war. Unter solchen Umständen konnte wenig gesammelt werden. *Sisymbrium pannonicum* Jacq. und *Loeselii* L. waren zahlreich vorhanden, ebenso *Alyssum minimum* W., *Lepidium perfoliatum* L., *ruderales* L., *Silene conica* L., *Holosteum*, *Carduus albidus* MB., *Thymus Marschallianus* W., *Poa dura* L., *Bromus squarrosus* L., *sterilis* L., *Triticum orientale* MB., *cristatum* MB., *repens* L., *Hordeum murinum* L. nebst *H. pseudomurinum* Tapp., *Aegilops caudata* L. mit einer behaarten Form. Hin und wieder zeigte sich *Delphinium orientale* Gay, *Erysimum repandum* L., *Euclidium syriacum* R. Br. *Diplotaxis viminea* DC., *Myagrum perfoliatum* L., *Alyssum hirsutum* MB., diese wie *Alsine tenuifolia* var. *hybrida* Vill. an Felsen, dann *Cerastium pumilum* Curt., *Astragalus Onobrychis* var. *linearifolius* Led., *A. dolichophyllus* Pall., *Scandix grandiflora* L., *Matricaria Chamomilla* L., *Anthemis ruthenica* MB., *Xanthium spinosum* L., *Carduus uncinatus* MB., *Podospermum laciniatum* DC. var., *Sideritis montana* L., *Stipa Lessingiana* Trin. u. a. m. An den Südabhängen der Berge und deren Fusse hatten sich *Medicago*-Arten angesiedelt, vorzüglich *M. rigidula* Desv. *orbicularis* All. und *M. minima* Bart., ferner *Trigonella monspeliaca* L., *Valerianella lasiocarpa* Betke, *Lagoseris orientalis* Boiss. (*L. nemausensis* MB. nec alior.), *Convolvulus lineatus* L., *Briza spicata* Sibth. et Sm., *Elymus crinitus* Schreb., *Hordeum maritimum* With., *Aegilops triaristatus* W. etc. In den Strassen der äussern Stadt war *Anthriscus vulgaris* Pers. nicht selten, auch bemerkten wir *Echinospermum patulum* Lehm. und *Lycopsis orientalis* L., während vom Meeresufer nur die zwischen den Steinen der Quaimauer hervorspriessende *Glyceria convoluta* Kth. mitgenommen wurde. Wie auf dem „Boulevard“ schien auch in den Gärten *Robinia Pseudacacia* L. der vorzugsweise angepflanzte Baum zu sein.

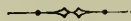
Konnte die Vegetation seiner Umgebung auch keinen grossen Reiz auf uns ausüben, so lernten wir im Museum von Kertsch doch einen Anziehungspunkt kennen, dessen Besuch jedem Reisenden zu empfehlen ist. Die traurige Einöde um die Stadt zeigt eine Menge Hügel, die an Ausdehnung und Höhe nicht sehr verschieden, sich bei genauer Untersuchung als Gräber aus der Griechenzeit und zwar vornehmlich als Gräber bosporanischer Könige darstellten. Aus diesen Königsgräbern sind die Zimmer des Museums mit Antiquitäten und

Kostbarkeiten angefüllt, unter denen die Arbeiten von Golddräht, feine Ketten, Ringe, Arm- und Halsbänder etc. besonderes Interesse erregen, die freilich ebenso wie die vielen formschönen plastischen Gegenstände von Thon eine Auslese erlitten haben, indem zahlreiche Gegenstände von hier in die „Eremitage“ von Petersburg wanderten, zu dessen ersten Zierden dieselben gehören.

Gegen Mittag des zweiten Tages verliessen wir mit dem hoch-elegant eingerichteten Dampfer „Puschkin“ der grossen russischen Dampfschiffahrts-Compagnie die Rhede von Kertsch und die Meerenge, warfen noch einen Blick auf die näheren Spitzen des Kaukasus, steuerten dann westlich und fuhren in das schwarze Meer (russisch tschernoje more) ein. Welch ein wohlthuender Gegensatz zu dem Asow'schen Meere mit seinem grüngelblichen trüben Wasser! Nicht satt konnte man sich an dem, die verschiedensten Abstufungen bietenden herrlichen Blau der unendlichen Wasserfläche sehen, über die sich ein ebenso tiefblauer Himmel wölbte, es zeigte sich der „Pontus euxinus“ als sanftes verlockendes Gewässer. Der Anblick der Küste bis zu dem an einer halbkreisförmigen Bucht gelegenen Feodosia hin ist allerdings eiförmig und nicht günstiger als der von Kertsch; vergeblich späht das Auge nach einem Baume, vergebens sucht es frische Vegetation, Alles ist in bräunlichem oder grauem Tone gehalten, von menschlicher Thätigkeit zeugen zuerst die Windmühlen auf den Höhen über Feodosia. An demselben Tage konnten wir noch ein paar Stunden dem Besuche dieser ehemals so bedeutenden Stadt widmen. Eine Gründung der Genuesen, welche sie mit mächtigen selbst noch in ihren Ruinen imponirenden Mauern und Festungswerken umgaben, erinnert der Ort durch die italienische Bauart der Häuser des untern Stadttheils an seinen Ursprung, während weiter aufwärts diejenigen der Russen und Tataren sich davon unterscheiden. Zwischen den zahlreichen Ruinen und an den Wegen der umgebenden Berge ist *Peganum Harmala* L. ungemein häufig, ausserdem wurden *Delphinium orientale* Gay, *Sisymbrium Loeselii* L., *Trigonella monspeliaca* L., *Herniaria incana* Lmk., *Triticum villosum* MB. und die meisten der um Kertsch beobachteten Arten angetroffen.

Ein köstlicher Abend folgte diesem Tage und mit hoher Befriedigung gedenke ich des Sonnenunterganges und der ihm folgenden Stunden. Nach kurzer Ruhe weckte uns die Schiffsglocke und der Ruf, dass unser Schiff in der Bai von Jalta vor Anker gegangen sei. Schnell waren wir angekleidet, um auf Deck zu eilen. Ein unbeschreiblich prächtiges Bild bot sich hier dem erstaunten Blicke dar: Der feurige Sonnenball begann dem spiegelglatten Meere langsam zu entsteigen, im wunderbaren Contraste zu den noch im dunklen Schatten liegenden Thälern, alle Höhen und Spitzen und Vorsprünge mit goldenen und purpurnen Tinten zu färben und eine Landschaft zu beleuchten, die als berückend schön zu bezeichnen ist. Jalta im Hintergrunde der Bucht, mässig ansteigend, mit seinen

weissen Häusern, Kirchen und stolzen Hôtels, dicht umgeben von ausgedehntem Walde, aus dessen herrlichem Grün zahlreiche lichte Villen und Schlösser hervorglänzen, die Berge aus dem blauen Meere im Bogen sich erhebend, mit Laub- und Nadelholzwaldungen mehrere tausend Fuss hoch hinauf bedeckt, oben in steilen zerrissenen, unzugänglichen, nackten Felsenwänden endigend, über dem Ganzen im tiefsten Azurblau der Himmel.



Flora des Etna.

Von Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

1081. *Arenaria leptocladus* Rechb. D. Fl. 4941 β .! Meist viel mehr verästelt, länger mit längeren und schlankeren, oft fast haarfeinen Aestchen, kleineren Blüten und Früchten (3 Mm.), ebenfalls rauhen, aber ausserdem meist noch drüsenhaarigen, nebst der oberen Stengelhälfte und den Kelchen oft sehr stark drüsigklebrigen Blättern; zwar schwanken diese Merkmale selbst in der Tiefregion Siciliens so, dass meine um Palermo gesammelten Exemplare bis auf die kleineren Früchte von *serp.* der Hochregion sich habituell nicht unterscheiden; doch fand ich ausser der Fruchtgrösse (3 : 4 Mm.) noch folgenden constanten Unterschied. Bei *serp.* ist der Fruchtstand durchgehends mehr doldentraubig, und die Fruchtstiele sind fast immer 5—6 Mm. lang, aufrecht abstehend; bei *lept.* ist der Fruchtstand längs der ganzen Pflanze sehr zerstreut und kaum „langrispig traubig“ zu nennen; die Fruchtstiele besitzen selbst bei den längsten und üppigsten Exemplaren nur eine Länge von 3—4 Mm., sind stets dünner und aufsteigend; es scheinen mir daher beide doch specifisch verschieden zu sein. — An Wegen, Mauern, auf wüsten Plätzen, sonnigen steinigen Hügeln der Tiefregion bis 4000' gemein: Um Catania überall (!, Herb. Torn.!), von da bis in die Wälder ob Nicolosi, in der Ebene des Simeto, um Bronte, gegen den Bosco Maletto!, um Milo, im Vallone di Ulli (Herb. Torn.!). April, Mai. ☉.

1082. *Holosteum umbellatum* L. sp. pl. 130 var. *glaberrimum* mihi. — *H. umb.* L. Presl Fl. sic., Guss. Prodr. et Syn., Reichb. D. Fl. 4901!, Bert. Fl. ital. (non Sic.), (Normalform). — Annuell, niedrig, die untersten Blätter länglich spatelig, die oberen elliptisch, alle seegrün, gleich der ganzen Pflanze kahl, Blüten in 3—5strahliger Dolde, Blütenstiele lang, ganz kahl, Kelchblätter lanzettlich-eiförmig, weisshäutig, Blumenblätter weiss, oval, fast von Kelchlänge, Fruchtstiele zurückgeschlagen, endlich aufrecht, Kapsel 6spaltig mit an der Spitze sich einrollenden Klappen. Von meinen mitteleuropäi-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Fiek Emil

Artikel/Article: [Botanische Streifzüge in Russland. 241-244](#)